

PRÄVENTION AUF AUGENHÖHE

Gefangene helfen
Jugendlichen

Jahresbericht 2024

Team

Vorstand



Daniel Charles Albisser
Präsident



Gabriela Rafique
Forensische Psychologin



Gabriel Giess
Advokat Strafrecht



Kristina Jelancic
Betriebsökonomin FH

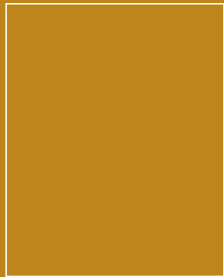
Team



Andrea Thelen
ist Geschäftsführerin und
Gründerin von Gefangene
helfen Jugendlichen Schweiz



Shane Furrer
leitet die Unterrichte



Hier kommt hoffentlich bald
ein zusätzlicher Mitarbeiter
für die Aufklärungsunterrichte



Volkert Ruhe
ist der Gründervater von
Gefangene helfen Jugendlichen
in Hamburg/Deutschland



Impressum

Gefangene helfen Jugendlichen
Ackerstrasse 11
8708 Männedorf
Telefon 044 500 24 11
ghj@gefangenehelfenjugendlichen.ch
gefangenehelfenjugendlichen.ch

Redaktion
Andrea Thelen
Fotografie
Flavio Leone
Gestaltung
Andreas Bosshard Design
Druck
Feldner Druck AG

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem ständigen Wandel. Was gestern noch galt, hat heute oft eine neue Bedeutung – besonders im Leben junger Menschen. Während früher der Konsum von Drogen im Zentrum stand, beobachten wir heute vermehrt den Handel damit. Denn dieser verspricht schnellen Reichtum.

Geld ist für viele Jugendliche zum Symbol für Freiheit und Status geworden: Markenmode, teure Autos, luxuriöse Ferien – und nicht zuletzt Macht. Macht, die vermeintlich erlaubt, zu tun und zu lassen, was man will. Wir erleben vermehrt Jugendliche, die viel besitzen möchten, aber wenig dafür arbeiten wollen. Und wenn gearbeitet wird, dann bitte gleich als Chef – bloss nicht das tun, was andere einem sagen.

Kommt Ihnen das bekannt vor? Erinnert es nicht an jene Persönlichkeiten, namentlich Staatspräsidenten die täglich durch die Medien poltern, mit Geld und Einfluss jonglieren und scheinbar alles bekommen, was sie wollen? Sind das die neuen Vorbilder?

Auch Jugendliche wissen: Auf legalem Weg kommt man selten schnell zu viel Geld. Und was manche dieser Vorbilder mit ihrem Reichtum und ihrer Macht tun, ist nicht immer gesetzeskonform.

In Gesprächen mit Jugendlichen wollten wir herausfinden, was hinter dem Wunsch nach schnellem Geld steckt – und sind dabei auf zutiefst menschliche Beweggründe gestossen. (→ Seite 10)

Die Folgen von Kriminalität kosten unsere Gesellschaft viel Geld – insbesondere im Bereich der Strafvollzugsanstalten. In der Schweiz entstehen immer grössere Gefängnisse, deren Bau und Betrieb enorme Summen verschlingen, finanziert durch Steuergelder.

Wissen Sie, was ein Gefangener pro Tag kostet? Eine verlässliche Zahl zu finden, ist gar nicht so einfach. Künstliche Intelligenz liefert mittlerweile Schätzwerte – doch diese bilden nur die Nettokosten ab. Prozesskosten, Therapien, Opferhilfe und die aufwendige Wiedereingliederung bleiben dabei unberücksichtigt.

Damit es gar nicht erst zu solchen Kosten kommt, setzen wir auf Prävention und Aufklärung. Die Investitionen in unsere Arbeit sind ein Bruchteil dessen, was eine Inhaftierung kostet. (→ Seite 7: Unsere Arbeit in Zahlen)

Doch unser Antrieb ist nicht allein, dass wir die Kosten verhindern wollen. Wir engagieren uns, um Leid zu verhindern – das Leid der Betroffenen, ihrer Familien und ihres Umfelds. Wenn es uns gelingt, auch nur einen Jugendlichen vor dem Weg ins Gefängnis zu bewahren, haben wir unser Ziel erreicht.

Danke, dass Sie sich für unsere Arbeit interessieren und sie unterstützen.

Herzlichst Andrea Thelen
Gründerin und Geschäftsführerin Gefangene helfen Jugendlichen





Ausgangslage und Problemstellung

Jugendkriminalität und Wiedereingliederung von Ex-Gefangenen

Jugendkriminalität: Eine wachsende Herausforderung

In der Schweiz zeigt sich seit 2015 ein besorgniserregender Trend: Während die registrierten Straftaten bei Erwachsenen rückläufig sind, stieg sie bis 2023 bei Kindern und Jugendlichen kontinuierlich. Besonders besorgniserregend ist die Tatsache, dass die Täter immer jünger werden.

Während im Jahr 2019 fast 20 Prozent der jugendlichen Straftäter zwischen 10 und 14 Jahre alt waren, stieg dieser Anteil bis 2024 auf fast 30 Prozent an. Diese Daten wurden im Kanton Zürich erhoben, stehen aber repräsentativ für die gesamte Deutschschweiz.

Quelle: Justizdirektion Kanton Zürich

Beunruhigend ist auch, dass immer mehr Jugendliche ein Messer bei sich tragen – die Zahl der Gewaltdelikte mit Messern ist deutlich gestiegen.

Hinzu kommt: Eine Verurteilung im Jugendalter erhöht das Risiko, auch als Erwachsener straffällig zu werden, um das Fünffache.

Wiedereingliederung und Bewährungshilfe: Die zweite Chance

Die Rückfallquote bei ehemaligen Gefangenen liegt in der Schweiz bei rund 30 % und ist besonders in den ersten Monaten nach der Haft kritisch. Faktoren wie gesellschaftliche Stigmatisierung, fehlende Ausbildung, instabile Wohnverhältnisse und mangelnde berufliche Perspektiven erschweren die Wiedereingliederung. Zudem sind viele Ex-Gefangene hoch verschuldet: Unbeglichene Rechnungen und kostspielige Strafprozesse verfolgen sie auch nach der Haft.

Das Schweizer Strafgesetzbuch (Art. 75 StGB) legt großen Wert auf Resozialisierung: Der Strafvollzug soll die soziale Wiedereingliederung fördern

und möglichst lebensnahe Bedingungen schaffen. In der Praxis jedoch bleibt dieses Ideal oft unerreicht.

Nach der Entlassung zeigt sich, wie herausfordernd der Weg zurück in die Gesellschaft tatsächlich ist – mit Einträgen im Strafregister wird es nahezu unmöglich, eine Wohnung oder Arbeit zu finden. Alte Bekannte tauchen schnell wieder auf, und die Versuchung, Schulden mit einem schnellen Deal zu begleichen, ist gross.

Zusammengefasst: Jugendkriminalität und Rückfälle verursachen nicht nur erhebliche Kosten, sondern gefährden auch die Sicherheit und Stabilität unserer Gesellschaft.

Fazit: Gefangene helfen Jugendlichen nimmt diese beiden Herausforderungen und kreiert mit den Aufklärungsunterrichtern «auf Augenhöhe» eine Win-Win-Situation.

Gefangene helfen Jugendlichen setzt sich gegen Jugendkriminalität ein und unterstützt Ex-Häftlinge bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft.



Was wir tun

Gefangene helfen Jugendlichen führt Präventions- und Aufklärungsarbeit gegen Kriminalität für Jugendliche an Schulen, in Jugendheimen und in der offenen Jugendarbeit durch. Die Unterrichte werden von geschulten ehemaligen Gefangenen durchgeführt – authentisch und auf Augenhöhe mit den Jugendlichen.

In vier Lektionen berichten sie von ihrer persönlichen Geschichte – wie sie in die Kriminalität abrutschten, wie rasch aus kleinen Delikten schwere Straftaten werden können und was es bedeutet, sein Leben hinter Gittern zu verbringen

[Innovationscharakter – warum wir diesen Ansatz wählen](#)

Diese Form der Kriminalitäts-Aufklärung und Prävention ist für die Schweiz neu und einzigartig aber vielversprechend:

Basierend auf dem Leitfaden «Wirksame Gewaltprävention – Eine Übersicht zum internationalen Wissensstand» des Bundesamts für Sozialversicherungen, 2014, lässt sich unsere Arbeit bei Gefangene helfen Jugendlichen als wirkungsvoller, aber bislang wenig berücksichtigter Ansatz innerhalb der Präventionslandschaft verorten.

Die Studie zeigt, dass erfolgreiche Gewaltprävention auf mehreren Ebenen ansetzt: in der Familie, der Schule und dem Sozialraum. Besonders betont wird die Bedeutung von Beziehungsarbeit, Partizipation, sozialer Kompetenzförderung und der Stärkung von Schutzfaktoren. Präventive Massnahmen, die sich direkt an Jugendliche richten –

etwa durch offene Jugendarbeit oder gezielte Programme – gelten als besonders wirksam.

Allerdings bleibt ein Aspekt weitgehend unberücksichtigt: die Konfrontation und Wissensvermittlung mit den realen Konsequenzen von Kriminalität und Inhaftierung durch authentische Erfahrungsberichte.

[Genau hier setzt unser Ansatz an:](#)

Ehemalige Gefangene erzählen Jugendlichen offen und ehrlich von ihrem Lebensweg, ihren Fehlentscheidungen und den Folgen ihrer Straftaten. Diese persönlichen Begegnungen schaffen Nähe, Vertrauen und emotionale Betroffenheit – alles entscheidende Voraussetzungen für eine nachhaltige Verhaltensänderung, wie auch die Forschung betont.

Eine erste Untersuchung zeigt: Der Wissenszuwachs über die Konsequenzen kriminellen Handelns steigt durch unsere Unterrichtseinheiten signifikant – ein zentraler Faktor für Verhaltensänderung.

Durch diese direkte Konfrontation entwickeln die Jugendlichen nicht nur ein realistisches Bild von Kriminalität, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen wie Empathie, Selbstreflexion und Selbstwirksamkeit. Sie erkennen, dass ein klares «Nein» im richtigen Moment eine kluge und lebensverändernde Entscheidung sein kann.

Gleichzeitig wirkt unser Ansatz auch auf die ehemaligen Gefangenen selbst: Durch die Weitergabe ihrer Geschichte

«Die hohen Kosten einer Inhaftierung zeigen: Wenn wir mit unserem Budget auch nur zwei Jugendliche pro Jahr davor bewahren, hat sich die Investition bereits gelohnt.»

übernehmen sie Verantwortung, gewinnen Selbstwert und entwickeln neue Perspektiven für ihre Zukunft. Durch die Anstellung erhalten sie ein Einkommen und die interne Ausbildung als Projektleiter stärkt ihre beruflichen und sozialen Kompetenzen und fördert ihre gesellschaftliche Reintegration.

Gefangene helfen Jugendlichen bietet ehemaligen Gefangenen eine sinnstiftende Aufgabe und fördert ihre Reintegration. Durch ihre Arbeit als Kursleiter übernehmen sie Verantwortung und leisten einen wichtigen Beitrag an die Gesellschaft – ein Modell, das sowohl präventiv als auch rehabilitativ wirkt.

Gleichzeitig erreichen wir durch die hohe Glaubwürdigkeit von ehemaligen Gefangenen, dass Jugendliche zuhören – die wichtigste Voraussetzung, dass ein Umdenken stattfinden kann. Die Jugendlichen werden im Unterricht direkt mit den Konsequenzen kriminellen Verhaltens – auf Augenhöhe und mit authentischer Lebensgeschichte konfrontiert.

Ziel ist es, durch Konfrontation, Diskussion und Sensibilisierung präventiv zu wirken und Jugendliche vor einer kriminellen Laufbahn zu bewahren.

[Fazit: Unsere Arbeit ergänzt somit die bestehenden Good-Practice-Kriterien der Gewaltprävention um eine wirksame, erfahrungsbasierte Dimension. Sie verbindet Prävention mit Wiedergutmachung und schafft einen doppelten Impact – für die Jugendlichen, die ehemaligen Straftäter und nicht zuletzt für die gesamte Gesellschaft.](#)

Unsere Arbeit in Zahlen

6420

Jugendliche wurden in Schulen, Jugendheimen und der offenen Jugendarbeit unterrichtet – innerhalb von nur vier Jahren.

Über

300

Schulen und Jugendinstitutionen wurden erreicht.

In

15

von 17 Deutschschweizer Kantonen waren wir bereits aktiv.

- 3 ehemalige Gefangene haben wir erfolgreich bei der Rückkehr in die Gesellschaft begleitet.
- 18 Gefängnisrundgänge wurden mit gefährdeten Jugendlichen durchgeführt.



Unsere Aufklärungsarbeit wirkt doppelt

Gespräche und schriftliche Rückmeldungen von Jugendlichen, Fachpersonen und unseren Mitarbeitern sowie die Evaluation aus dem Jahr 2023 bestätigen: Unsere Aufklärungsarbeit bewirkt etwas.

Die Wirkung bei den Jugendlichen
Auch wenn der langfristige Einfluss unserer Aufklärung auf das Verhalten der Jugendlichen schwer messbar ist, sprechen die durchwegs positiven und teils emotionalen Rückmeldungen von Schülern und Lehrkräften für sich: Die Begegnung mit einem Ex-Gefangenen und dessen Lebensgeschichte hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck. Seine ehrliche und authentische Erzählung schafft Nähe und Vertrauen, was die Bereitschaft der Jugendlichen erhöht, wirklich zuzuhören. Dies wiederum ist die wichtigste Voraussetzung für ein mögliches Umdenken – weshalb die Botschaft «Lass die Finger davon» tatsächlich ernst genommen und verinnerlicht wird.

Unsere Unterrichte fördern zudem essenzielle soziale Kompetenzen, die laut Studien entscheidend zur Gewalt- und Kriminalitätsprävention beitragen. Insbesondere Selbstreflexion und kritisches Denken. Diese Form der Aufklärung berührt, fordert heraus und bleibt im Gedächtnis. Sie schafft einen Perspektivwechsel, der zum Nachdenken anregt und konstruktives Wissen vermittelt: Welche Faktoren führen in die Kriminalität? Welches Bild von Kriminalität habe ich und wie realistisch ist es? Wie kann man kriti-

sche Situationen frühzeitig erkennen? Und vor allem: Welche Alternativen gibt es?

Die Jugendlichen erkennen so nicht nur Risiken und Wendepunkte, sondern sind auch dankbar für ihre eigenen stabilen Verhältnisse und lernen, dass – und v.a. warum – ein entschiedenes «Nein» im richtigen Moment eine wertvolle und kluge Option ist.

Die Wirkung bei den Ex-Gefangenen
Das Teilen ihrer Lebensgeschichte bietet ehemaligen Gefangenen die Möglichkeit zur Reflexion und zur Wiedergutmachung an der Gesellschaft. Indem sie ihre Erfahrungen weitergeben, helfen sie Jugendlichen, Fehlentscheidungen zu vermeiden, und gewinnen gleichzeitig ein neues Selbstverständnis.

Durch diesen Prozess wächst ihr Selbstwertgefühl, da sie erkennen, dass ihre Vergangenheit nicht nur von Fehlern geprägt ist, sondern auch eine Chance bietet, anderen zu helfen. Dies fördert ihre Selbstwirksamkeit und gibt ihnen die Motivation, aktiv an ihrer Zukunft zu arbeiten.

Durch die interne Ausbildung als Unterrichtsleiter erwerben die Ex-Gefangenen ausserdem wertvolle Kompetenzen für die Arbeitswelt. Das Sprechen vor Gruppen, das Vermitteln von Wissen und der Umgang mit verschiedenen Reaktionen schärfen ihre Kommunikationsfähigkeiten, ihr kritisches Denken und ihre Fähigkeit

zur Selbstorganisation. Auch spielt die Auseinandersetzung mit der Aussenwelt eine zentrale Rolle. Sie lernen, sich mit Vorurteilen auseinanderzusetzen, Vertrauen aufzubauen und wieder aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Durch diesen Weg entsteht eine positive Zukunftsperspektive, die weit über die berufliche Entwicklung hinausgeht: Sie gewinnen Selbstvertrauen, Perspektiven und erhöhen so ihre Chancen für eine stabile und sinnstiftende Zukunft.

All diese Erfahrungen leisten einen essenziellen Beitrag an die langfristige berufliche und gesellschaftliche Integration.

Impact auf gesellschaftlicher Ebene
Unsere Aufklärungsansatz wirkt doppelt – nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern für die gesamte Gesellschaft.

Durch die erfolgreiche Wiedereingliederung der ehemaligen Gefangenen und die Aufklärung der massiven Konsequenzen von Jugendstraftaten leistet unser Ansatz einen direkten Beitrag zur gesellschaftlichen Sicherheit und langfristigen sozialen Stabilität. Weniger Straftaten bedeuten weniger Belastung für Justiz-, Sozial- und Gesundheitswesen, wodurch die gesellschaftlichen Kosten für Strafverfolgung, Haft und Reintegration erheblich gesenkt werden.

Gespräche und Rückmeldungen sowie die Evaluation bestätigen: Unsere Aufklärungsarbeit wirkt.



«Es war ein Augenöffner»

Nazim und Valton, beide 15 Jahre alt, besuchen das 10. Schuljahr in Luzern. Gemeinsam mit 25 weiteren Schüler:innen haben sie am Aufklärungsunterricht mit Unterrichtsleiter Shane Furrer teilgenommen. Für dieses Gespräch haben sie sich bereit erklärt, offen über ihr Leben als Jugendliche zu sprechen – einzig ihre Namen haben wir geändert.



Nazim

Nazim (15) reflektiert intensiv über seine Zukunft, die Bedeutung von Familie und die Gefahren krimineller Wege, die ihm durch den Unterricht von Shane Furrer bewusst wurden. Er wünscht sich einen sozialen Beruf, lehnt oberflächlichen Konsum ab und glaubt, dass Charakter wichtiger ist als Herkunft.

Was kommt dir in den Sinn, wenn du an den Unterricht von Shane denkst?

Ehrlich gesagt, es hat mich echt mitgenommen. Ich war voll konzentriert, weil es mir gezeigt hat, wie schnell es schiefgehen kann, wenn man in kriminelle Sachen reingerät. Es war wie ein Augenöffner.

Was nimmst du aus dem Unterricht mit?

Dass ein schlechter Weg einfach ein schlechter Weg bleibt. Es bringt dir nichts, und am Ende kann es richtig schlimm ausgehen.

Hattest du schon Kontakt mit Kriminalität?

Also ja, mehr oder weniger. An Silvester oder Halloween mal Eier werfen oder in der Schule oft geschwänzt – bis ich dann halt fast von der Schule geflogen wäre. In meinem Freundeskreis gibt's viele, die einfach nur chillen und irgendwie reich werden wollen. Ich glaube, manche hätten echt Potenzial, aber sie nutzen es nicht. Viele haben Angst zu scheitern, also probieren sie es erst gar nicht.

Machst du dir Gedanken über deine Zukunft?

Ja, auf jeden Fall. Ich überlege, welche Ausbildung ich machen soll, ob ich da-

nach noch eine Weiterbildung mache oder einfach im Job bleibe. Es sind viele Entscheidungen, aber eigentlich ist das ja auch etwas Gutes – ich habe viele Möglichkeiten.

Wie wichtig ist dir Familie?

Für mich bedeutet Familie ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Mit meinem Zwillingbruder verstehe ich mich mega gut. Er denkt oft wie ich – das ist manchmal ein Vorteil, manchmal auch nicht.

Denkst du viel über die Welt nach?

Ja, ziemlich. Über Familie, über mein eigenes Leben, aber auch über das, was im Ausland passiert. Man darf sich aber nicht zu viel den Kopf zerbrechen, sonst wird's zu viel. Und ich glaube auch nicht, dass das mit 18 plötzlich weniger wird. Aber ehrlich gesagt, ich finde, die Schweiz ist ein ziemlich guter Ort für mein Alter – wobei ich ja auch nichts anderes kenne.

Was hältst du von sozialen Medien?

Eigentlich wäre es besser, wenn es die fast nicht gäbe. Klar, man könnte sich selbst beschränken, aber wer macht das schon? Es ist nicht direkt eine Sucht, aber es fühlt sich manchmal so an, als gäbe es keine andere Unterhaltung mehr. Und dann gibt's halt auch viel Fake-Zeug auf TikTok, was problematisch sein kann. Es hat aber auch positive Seiten, das muss man schon sagen.

Wie wichtig ist dir Geld?

Früher dachte ich, wenn ich viel Geld habe, bin ich automatisch glücklich. Jetzt sehe ich das anders. Auf TikTok siehst du nur die Leute mit teuren Autos und die tun so, als wären sie dadurch glücklich oder bessere Menschen. Meine Eltern sagen immer, die richtig Reichen zeigen ihr Geld nicht so, weil sie wissen, wie es ist, wenn man es nicht hat.

Was wünschst du dir für deine Zukunft?

Zwei Jungs, geboren und aufgewachsen in der Schweiz. Nazim, gross und schlank, trägt ein schlichtes T-Shirt, Jeans und Sneakers. Valton, etwas kleiner, mit Baseballcap und Daunenjacke, trägt gerne Markenkleider. Auf den ersten Blick zwei typische 15-Jährige. Doch sobald sie zu erzählen beginnen, merkt man schnell – sie sind reifer, als ihr Alter vermuten lässt.

Einen Job, in dem ich mich wohlfühle und der mir Spass macht. Ich denke, ein sozialer Beruf wäre was für mich. Da kannst du Menschen helfen und bist nicht so leicht ersetzbar wie eine Maschine. Und es gibt dir selbst auch etwas zurück.

Wäre ein Bürojob, zum Beispiel bei einer Bank oder Versicherung, etwas für dich?

Nein, da machst du einfach das, was man dir sagt. Wenn du aber mit Menschen arbeitest, kannst du selbst entscheiden, wie du hilfst. Und wenn du merkst, dass deine Art funktioniert, macht das viel mehr Spass.

Wie siehst's mit Feiern und Ausgehen aus?

Ich gehe nicht wirklich in Clubs oder so. Eher einfach mit Freunden raus oder zu jemandem nach Hause, um zu chillen. Mehr brauche ich eigentlich nicht.

Wie ist es mit Freundschaften?

Gibt es Gruppen nach Herkunft oder Status?

Ich glaube, der Charakter entscheidet, wo du hingehörst – nicht deine Herkunft. Ich versuche, nicht immer nur mit den gleichen Leuten abzuhängen. Sonst wird man irgendwann zu sehr wie die. Ich will einfach ich selbst sein. Mein Leben leben. Meine Freunde sollen nicht für mich entscheiden, was ich tue.

Gibt es in Luzern genug Orte für Jugendliche?

Nicht wirklich. Luzern ist mehr eine Stadt für Touristen. Es gibt ein paar Jugendtreffs, aber da sind eher die Jüngeren. Manchmal wäre es cool, wenn es mehr Orte gäbe, wo wir uns abends oder bei schlechtem Wetter treffen könnten.

Wie siehst Du Deine Zukunft?

Meine Zukunft sehe ich nicht schlecht – erst recht nicht im Vergleich zu anderen Ländern. Ob ich zufrieden bin? Noch nicht. Erst, wenn ich eine Lehre

habe und eine Arbeit, in der ich mich wohlfühle.

Zum Schluss: Was bedeutet für dich die Geschichte mit dem guten und dem bösen Wolf?

Du kannst immer entscheiden, welchen Weg du gehst – den guten oder den schlechten. Aber wenn du einmal den schlechten Weg gewählt hast, wird es schwerer, zurückzukommen. Es ist wie in der Geschichte: Der Wolf, den du fütterst, wird stärker.



Valton

Valton (15) spricht offen über seine Erfahrungen mit Cannabis und Dealen, die aus familiären Problemen und fehlender Anerkennung entstanden sind. Er erkennt die Bedeutung von Ausbildung, sieht die Lebensqualität in der Schweiz positiv und möchte künftig einen geraden Weg gehen.

Was ist dir vom Unterricht hängen geblieben?

Am meisten das, was im Gefängnis abgeht. Und die Flucht. Und vor allem, was das für seine Mutter bedeutet hat – und für seine kleine Tochter. Das hat mich echt nachdenklich gemacht.

Du hast schon Erfahrungen mit Cannabis und Dealen gemacht. Wie kam es dazu?

Kein Kind läuft einfach so raus und denkt: «Yo, ich fang jetzt mal mit Dealen an und mach nebenbei noch ein bisschen Cash.» Meistens liegt es an der Umgebung, daran, was bei dir zu Hause oder in der Schule abgeht. Man fühlt sich nicht verstanden – vor allem in der Schule nicht. Wenn's zu Hause auch nicht läuft, wenn sich die Eltern ständig streiten oder dich nie fragen, wie's dir geht, dann suchst du Aufmerksamkeit woanders. Vielleicht in der Schule. Du fängst an, Scheisse zu machen. Dann fliegst du vielleicht raus oder kriegst einen Schulverweis, und

plötzlich hast du das Gefühl, eh nichts mehr zu verlieren zu haben. Dann probierst du halt das Dealen aus. Am Anfang denkst du dir: «So schlimm ist das ja nicht.» Aber irgendwann rutscht du immer weiter rein. Plötzlich dealst du mit grösseren Mengen. Dann gibt's Stress mit anderen Dealern, die keinen Bock auf Konkurrenz haben. Und irgendwann drehst du durch, weil dein Kopf nicht mehr klarkommt.

Hast du selber gekifft?

Nicht so gerne. Ich hab's eigentlich nur gemacht, weil die anderen es gemacht haben. Man ist draussen, chillt, das Wetter ist nice – dann kiffst man halt mit. Ich dachte auch, die anderen finden mich cooler, wenn ich mitmache. Aber am Ende? Jedes Mal nach Hause mit schlechtem Gewissen. Ich hab oft darüber nachgedacht, aufzuhören, aber keine Lösung gefunden. Also hab ich's immer wieder gemacht. Bis ich gemerkt hab: Bringt mir nichts.

Geld – wie wichtig ist das für dich?

Geld ist wichtig. Nicht das Wichtigste, aber ohne geht halt nichts. Und ja, Markenkleider sind mir schon wichtig. Es geht nicht nur um das Logo, sondern auch um den Stil. Poloshirts oder Hemden? Geht gar nicht. Würde ich höchstens zu einer Hochzeit oder Beerdigung tragen.

Warum nicht? Was bedeutet ein Poloshirt oder Hemd für dich?

Für mich tragen das Leute, die Geld haben – oder zumindest so tun. Die verstehen nicht, wie es ist, mit wenig Geld aufzuwachsen. Und wenn Geld so wichtig ist – wie willst du es verdienen? Eher auf dem geraden Weg.

Wie siehst du dein Leben heute im Vergleich zu früher?

Als Kind hab ich viel Mist gebaut. Aber jetzt, mit 15, frag ich mich echt: «Was sollte das? Hat doch gar nichts gebracht.» Mit 12 war alles easy – draussen Fussball spielen, und wenn's geregnet hat, einfach zu Kollegen nachhause. Aber je älter man wird, desto schwieriger wird das Leben.

Wann hattest Du das Gefühl, dass es schwieriger wird?

Als ich gecheckt hab, dass Schule wichtig ist. Dass du eine Lehre und einen Job brauchst. Wenn du keine Lehre findest, ist dein Leben im Arsch. So fühlt es sich zumindest an. Ich hab

ein paar Freunde, die keine Lehrstelle haben. Die sind komplett lost.

Hat dein Vater dir etwas über seine Erfahrungen erzählt?

Ja, er sagt oft: «Sei froh, dass du hier aufgewachsen bist und eine Ausbildung machen kannst. Nicht so wie ich – von morgens bis abends Teller waschen.» Er erzählt auch, dass er als Kind pro Jahr nur ein Paar Schuhe bekommen hat. Sie hätten sich richtig gefreut darüber. Und auch wenn sie kaputt gingen, wurden sie irgendwie geflickt, weil neue einfach nicht drin waren. Schuhe waren damals so wertvoll für ihn.

Findest du, dass wir in der Schweiz ein gutes Leben haben?

Ja definitiv. Wir haben hier eine sehr gute Lebensqualität.

Wie ist es mit Freundschaften? Gibt es Gruppen nach Herkunft oder Status?

Eigentlich nicht. Hier sind wir ziemlich gemischt.

Wo siehst du dich mit 30?

Keine Ahnung. Hab ich nie drüber nachgedacht. Ich mach mir da keinen zu grossen Stress – das kommt alles noch. Und wo würdest Du leben wollen? Egal ob am Meer, in der Stadt oder in den Bergen – wenn ich da bin, wo ich mich wohlfühle, passt's.

Wie siehst Du Deine Zukunft?

Ich glaube, das Leben kommt sowieso nie genau so, wie du's dir wünschst. Ich weiss selbst nicht, was aus mir wird. Es ist noch ein langer Weg.

Die Interviews mit den beiden 15-jährigen Schülern aus Luzern stehen stellvertretend für viele Jugendliche in der Schweiz. Ihre Geschichten machen deutlich: Jugendliche haben Träume und Hoffnungen. Gefangene helfen Jugendlichen setzt sich weiterhin dafür ein, dass diese trotz schwieriger Umstände nicht in unrealistische Vorstellungen abgleiten oder durch falsche Entscheidungen zerstört werden – Entscheidungen, die ihr Leben langfristig negativ beeinflussen könnten.

Bilanz
per 31. Dezember in CHF

	2024	2023
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Bank	20'985.19	26'133.82
Forderungen aus Dienstleistungen	3'400.00	4'450.00
WB Forderungen aus Dienstleistungen	-400.00	-500.00
Mietzinskaution	4'550.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'755.20	3'561.15
Total Umlaufvermögen	36'290.39	33'644.97
Anlagevermögen		
Bürogeräte und EDV-Anlagen	900.00	1'500.00
Fahrzeug	2'000.00	2'900.00
Total Anlagevermögen	2'900.00	4'400.00
Total Aktiven	39'190.39	38'044.97
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Leistungen geg. Dritten	0.00	0.00
KK Andrea Thelen (nahestehend)	3'622.08	3'559.97
Passive Rechnungsabgrenzungen	7'900.00	14'350.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital	11'522.08	17'909.97
Darlehen Andrea Thelen (nahestehend)	25'000.00	20'000.00
Depot Untermiete	1'350.00	0.00
Total Langfristiges Fremdkapital	26'350.00	20'000.00
Eigenkapital		
Gewinnvortrag Vorjahr	135.00	-12'468.03
Jahresgewinn	1'183.31	12'603.03
Total Eigenkapital	1'318.31	135.00
Total Passiven	39'190.39	38'044.97

Erfolgsrechnung
vom 1. Januar – 31. Dezember in CHF

	2024	2023
Ertrag		
Ertrag Einmalspenden		
Spenden von Privaten	10'402.50	3'203.87
Sammelaktionen	0.00	0.00
Total Ertrag Einmalspenden	10'402.50	3'203.87
Ertrag Firmen- & Vereinsspenden		
Spenden von Firmen	0.00	2'277.20
Spenden von Vereinen	6'458.27	28'891.95
Total Ertrag Firmen- & Vereinsspenden	6'458.27	31'169.15
Ertrag Dienstleistungen		
Dienstleistungen	92'730.00	74'275.00
Ertragsminderung Dienstleistungen	100.00	-100.00
Total Ertrag Dienstleistungen	92'830.00	74'175.00
Ertrag Stiftungen		
Stiftungen (zweckgebunden)	0.00	0.00
Stiftungen (nicht zweckgebunden)	31'000.00	76'800.00
Total Ertrag Stiftungen	31'000.00	76'800.00
Ertrag öffentliche Hand		
Spenden öffentliche Hand	0.00	2'000.00
Total Ertrag öffentliche Hand	0.00	2'000.00
Diverse Erträge		
Diverse sonstige Erträge	85.00	945.00
Total Diverse Erträge	85.00	945.00
Total Ertrag	140'775.77	188'293.02

Fortsetzung	2024	2023
Aufwand Material & Dienstleistungen		
Beratung & Datenmanagement	838.00	100.00
Public Relations	8'116.75	4'396.37
Total Aufwand Material & Dienstleistungen	8'954.75	4'496.37
Bruttoergebnis I	131'821.02	183'796.65
Personalaufwand		
Löhne	90'048.35	119'367.05
Löhne (ohne AHV-Abzüge)	2'021.20	0.00
Leistungen von Sozialversicherungen	-71.75	0.00
AHV/IV/EO/ALV-Beiträge	5'740.43	9'992.90
Berufliche Vorsorge	5'901.10	5'351.85
Unfallversicherung	342.97	655.92
Weiterbildung & Coaching	600.00	2'080.00
Reise- und Verpflegungsspesen	2'734.74	7'759.70
Total Personalaufwand	107'317.04	145'207.42
Bruttoergebnis II	24'503.98	38'589.23
Übriger Betriebsaufwand		
Mietaufwand	2'575.00	2'700.00
URE Maschinen & Geräte	441.15	987.52
URE Einrichtung	71.55	0.00
URE Fahrzeuge	627.40	2'172.30
Betriebsstoffe	2'599.73	3'094.06
Versicherungen	1'991.20	1'806.00
Verkehrsabgaben, Beiträge	578.00	518.00
Fahrzeugleasing	4'850.40	4'833.90
Privatanteil Fahrzeug	-3'456.60	-3'456.60
Sachversicherungen	221.55	221.55
Büromaterial, Drucksachen	339.95	62.45
Fachliteratur	470.60	0.00
Telefon/Internet	641.77	966.53
Porti	691.55	398.60
Gebühren/Beiträge/Spenden	983.70	880.00
Buchführungs- und Beratungsaufwand	6'347.55	6'214.55
Hard- und Software	89.12	323.35
Lizenzen und Wartung EDV	1'035.95	631.60
Kundenbetreuung	681.10	1'342.45
Bankspesen	40.00	54.00
Total übriger Betriebsaufwand	21'820.67	23'750.26
Betriebserfolg I	2'683.31	14'838.97
Abschreibungen		
Abschreibungen	1'500.00	2'235.94
Total Abschreibungen	1'500.00	2'235.94
Betriebserfolg II	1'183.31	12'603.03
Total Unternehmenserfolg	1'183.31	12'603.03



Tel. +41 44 931 35 85
www.bdo.ch

BDO AG
Pappelstrasse 12
8620 Wetzikon

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des Vereins

"Gefangene helfen Jugendlichen", Schweiz, Männedorf

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Gefangene helfen Jugendlichen für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Wetzikon, 3. Februar 2025

BDO AG

Marco Suter
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Thomas Bucherer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage
Jahresrechnung
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

Wie geht es weiter mit Gefangene helfen Jugendlichen?

Die hohe Nachfrage zeigt: Unser Aufklärungsunterricht auf Augenhöhe trifft einen Nerv – Schulen und Fachpersonen sind stark interessiert. In der Deutschschweiz gibt es rund 1'700 Oberstufenschulen, an denen wir tausende Jugendliche erreichen könnten. Der Bedarf ist da, und wir sind bereit, weiter zu wachsen. Um möglichst vielen Jugendlichen diese sinnvolle Erfahrung zu ermöglichen, möchten wir unsere personellen und finanziellen Ressourcen gezielt ausbauen.

Unsere Mitarbeitenden bringen einzigartige Lebensgeschichten und Erfahrungen mit – das macht unser Angebot so authentisch und wirkungsvoll. Gleichzeitig erfordert ihre Betreuung besondere Sorgfalt und Flexibilität. Wir setzen alles daran, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, die sowohl die Qualität unseres Angebots als auch

das Wohlbefinden unseres Teams sichern. Dafür arbeiten wir kontinuierlich an einer stabilen und nachhaltigen Finanzierung.

Wir freuen uns über jede Unterstützung – sei es durch Hinweise, Spenden oder Kontakte. Gemeinsam können wir noch mehr Jugendliche erreichen und Ex-Gefangenen eine sinnstiftende Perspektive bieten.

Wirkungsanalyse:
Mehr Wirkung, mehr Wissen

Die bisherigen Rückmeldungen und Studien belegen: Gefangene helfen Jugendlichen erzielt spürbar positive Veränderungen – sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den beteiligten Ex-Gefangenen. Um dieses Potenzial noch gezielter zu entfalten, entwickeln wir ein systematisches Wirkungsmanagement. Es soll nicht

nur zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Arbeit beitragen, sondern auch wertvolle Erkenntnisse für die Prävention von Jugendkriminalität liefern. Dieses Schritt soll neue Möglichkeiten dieser Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Projekten, die ähnliche Ziele verfolgen eröffnen – für eine starke, vernetzte Präventionslandschaft in der Schweiz.

Fazit: Wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft: Mit Engagement, Offenheit und der Unterstützung aus der Gesellschaft möchten wir Gefangene helfen Jugendlichen weiter voranbringen – damit noch mehr junge Menschen über die folgenschweren Auswirkungen von Jugendkriminalität aufgeklärt werden und Ex-Gefangene eine echte Chance auf einen erfolgreichen Wiedereinstieg in die Gesellschaft erhalten.

Danke

Arthur Waser Stiftung
Kiwanis Club Zug
Gfeller Stiftung
Frauenverein Männedorf
Maiores Stiftung
Walter Haefner Stiftung
Gemeinnützige Gesellschaft Meilen
Josef Wagner Stiftung

Und alle privaten Gönner und alle die hier nicht genannt werden möchten.

Mit Dankbarkeit und Freude möchten wir Ihnen für Ihre grosszügige Spende danken. Ihre Unterstützung trägt direkt dazu bei jungen Menschen eine Perspektive abseits von Kriminalität zu zeigen, sie zu stärken und präventiv schwierige Lebenswege zu vermeiden.

Ihre Spende bewirkt:

- Aufklärungsunterrichte gegen Gewalt und Drogen für Jugendliche
- Individuelle Beratung und Coachings von Jugendlichen in sehr schwierigen Situationen
- Nachhaltige Wiedereingliederung von ehemaligen Straftäter

Mit Ihrer Hilfe können wir:

- Jugendlichen neue Lebensperspektiven zeigen
- Zukunftschancen verbessern
- Soziale Verantwortung stärken

Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Sie sind ein unverzichtbarer Teil unserer Arbeit für eine hoffnungsvolle und sichere Zukunft.

Fotografie: Flavio Leone steht der Jugendkultur sehr nah. Er liebt es, Menschen mit seiner ganz eigenen Wahrnehmung zu portraituren. Und so sind auch die Bilder Jugendlichen von einer Zürcher Schule entstanden – eigenwillig und echt. flavioleone.ch

Gestaltung: Dass sich die Inhalte so gut lesen lassen, ist Grafikerdesigner Andreas Bosshard zu verdanken. Er versteht es immer wieder aufs neue mit grossem Feingefühl Bilder und Text in eine Einheit zu bringen. andreasbosshard.com

Druck: Mit Spezialkonditionen unterstützt die Feldner Druck AG in Oetwil am See unsere Arbeit für Jugendliche. feldnerdruck.ch

Gefangene helfen Jugendlichen ist ein gemeinnütziger Verein mit Steuerbefreiung und politisch und religiös neutral.

Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, Jugendliche auf die richtige Spur zu bringen

Herzlichen Dank

Spendenkonto: IBAN CH92 0077 4010 3888 8960 0

Mit dem QR Code kommen Sie direkt auf unsere Spenden-
seite von «Gefangene helfen Jugendlichen».



GEFANGENE
HELFEN
JUGEND-
LICHEN
SCHWEIZ

Gefangene helfen Jugendlichen
Ackerstrasse 11
8708 Männedorf
Telefon 044 500 24 11
ghj@gefangenehelfenjugendlichen.ch
gefangenehelfenjugendlichen.ch

